



Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

Newsletter – Februar 2014

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

Im aktuellen Newsletter stellen wir Ihnen unter anderem die neuen Plakate der Bundeskampagne „Runter vom Gas“ vor und berichten über Verkehrssicherheitsarbeit in Neuseeland. Wir informieren Sie über Aktivitäten und Veranstaltungen zur Verkehrssicherheitsarbeit aus den Regionen und möchten Sie auf eine Forschungsarbeit zur Evaluation des Projekts „Regio-Protect 21“ in Brandenburg aufmerksam machen. Unter der Rubrik „Termine/Hinweise“ erinnern wir an den diesjährigen nationalen Verkehrssicherheitstag und an die 22. Jugend- und Familienrallye.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Nadine Städter und Siegurd Hahn



-
- 1. Blick in andere Bundesländer / Nationen**
 - 2. Aus den Landkreisen**
 - 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit**
 - 4. Termine / Hinweise**

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

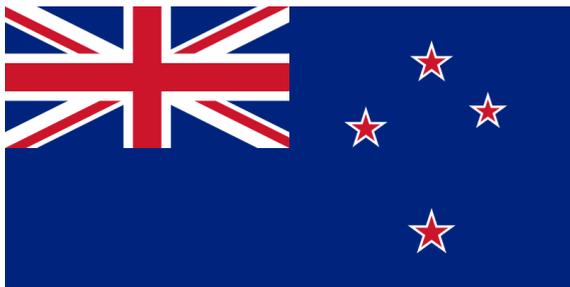
Neue Plakatmotive der Bundeskampagne „Runter vom Gas“



© Runter vom Gas

Am 9. Dezember 2013 wurden im Verkehrszentrum des Deutschen Museums in München die neuen Autobahnplakate der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ vorgestellt. Unter dem Motto „Scheinbar schöne Welt“ zeigen die drei neuen Motive fröhliche, unbeschwerte Szenen im Auto mit Freunden, Familie oder Lebenspartner. Gleichzeitig brechen harte Botschaften die Harmonie der Fotos: „Einer ist abgelenkt, vier sterben“, „Einer drängelt, drei sterben“ und „Einer rast, zwei sterben“. Dies soll die schwerwiegenden Folgen verdeutlichen, die ein Fehlverhalten im Straßenverkehr nach sich ziehen kann. Eine aktuelle Auswertung der Bundesanstalt für Straßenwesen belegt: Die Botschaften und die verwendeten Werbemittel der Kampagne „Runter vom Gas“ kommen bei der Bevölkerung sehr gut an: Für 92 Prozent der Befragten sind die Plakate am Straßenrand das wichtigste und reichweitenstärkste Kontaktmedium. Inzwischen kennen 70 Prozent der Deutschen die Bundeskampagne, die über die Risiken im Straßenverkehr aufklärt.

Spot in Neuseeland soll zum Nachdenken anregen



Auf den ersten Blick ist die Zahl der Verkehrstoten in Neuseeland im Vergleich zu Deutschland relativ gering. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) starben in Neuseeland im Jahr 2010 im Straßenverkehr 398 Personen. Zum Vergleich: In Deutschland kamen im selben Jahr 3.648 Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Wird jedoch die Bevölkerungszahl in die Betrachtungen mit einbezogen, ist die Sterberate auf Neuseelands Straßen

fast doppelt so hoch wie in Deutschland. Im Jahr 2010 verunglückten in Deutschland 4,7 Personen je 100.000 Einwohner tödlich und in Neuseeland waren es 9,1 Personen. Um dem entgegenzuwirken, setzt die staatliche Transport-Gesellschaft Neuseelands (NZ Transport Agency) auf eine emotionale Anspracheform. In dem Kurzfilm „Speed ad - Mistakes“ (www.youtube.com/watch?v=bvLaTupw-hk) der Anti-Raser-Kampagne wird die Zeit kurz vor einem Zusammenprall angehalten und die beiden Unfallbeteiligten sprechen miteinander – das Unvorstellbare wird diskutiert, der Blick richtet sich auf den Jungen im hinteren Teil des einen Fahrzeugs. Er habe doch nur einen kleinen Fehler gemacht, sagt sein Papa. „Aber ich fahre zu schnell“, sagt der andere Autofahrer bedauernd. Der Zuschauer hofft, sie könnten das Steuer doch noch herumreißen und ausweichen. Aber wie auch in der Realität, ist das bei zu hohen Geschwindigkeiten oft nicht mehr möglich und es kommt zu einem verheerenden Unfall. Die Botschaft des Films: Vorrasschauend und mit angepasster Geschwindigkeit fahren, denn jeder kann einen Fehler machen, der hoffentlich nicht gleich bestraft wird.

2. Aus den Landkreisen

Einladung zu den Regionalkonferenzen des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg



© Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

Das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg lädt Interessierte herzlich zu den jährlich stattfindenden Regionalkonferenzen am 13. März 2014 nach Oranienburg oder am 17. März 2014 nach Cottbus ein. Auf den Veranstaltungen werden Projekte und Best-Practice-Beispiele aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen zum Thema „Schul- und Spielwegsicherung“ vorgestellt sowie die Bilanz der Arbeit aus dem Forum und dem Netzwerk Verkehrssicherheit gezogen. Außerdem wird es einen Ausblick auf Pläne und Projekte im Jahr 2014 geben. Zudem bieten die Konferenzen die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen, Anregungen und Hinweise zur künftigen Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 9.30 Uhr und enden circa 15.00 Uhr. Wer an einer der Konferenzen teilnehmen möchte, kann sich bis zum 28. Februar 2014 beim Netzwerk Verkehrssicherheit per E-Mail (netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com) oder telefonisch (03301-706535) anmelden.

Brandenburg sucht neue Schutz(b)engel



© Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg

Mit der Kampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ setzt sich das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft seit fast zehn Jahren für mehr Sicherheit auf den Straßen Brandenburgs ein. Speziell für die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Schutzengel und Schutzbengel als Botschafter bei diversen Aktionen und Veranstaltungen unterwegs und klären über die Risiken im Straßenverkehr auf. Der Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, lobt die Arbeit der Botschafter: „Die Schutzengel gehen dorthin, wo junge Leute sich treffen, vor allem in Diskotheken. Mit ihren blauen Perücken und goldenen Flügeln sind sie ein auffälliges Aushängeschild der Kampagne. Als Botschafterinnen und Botschafter leisten unsere Schutz(b)engel einen wichtigen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit.“ Aktuell werden wieder neue Schutz(b)engel zwischen 18 und 25 Jahren gesucht. Mehr Informationen zu den Schutz(b)engeln und ihren Aufgaben sowie zur Verkehrssicherheitskampagne „Lieber sicher. Lieber leben.“ gibt es auf der Kampagnen-Webseite www.liebersicher.de.

Mofa-Ausbildung am Gymnasium in Oranienburg

Im Rahmen einer Projektwoche vom 27. bis 31. Januar 2014 im Louise-Henriette-Gymnasium Oranienburg hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Mofa-Berechtigungsschein zu erwerben. Angeboten wurde das Projekt von der Verkehrswacht Oranienburg e.V. in Kooperation mit weiteren Partnern. Wie beim Erwerben eines Pkw-Führerscheins wurden die Schüler zum Thema „Erste Hilfe“ durch den DRK Kreisverband Oranienburg e.V. ausgebildet. Mitarbeiter der Fahrschule „UFO“ aus Oranienburg vermittelten das theoretische Wissen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr und von Vertretern der DEKRA-Niederlassung Oranienburg wurde ein Projektblock zum Thema „Fahrphysik“ angeboten. In der Kfz-Abteilung des Oberstufenzentrums Hennigsdorf fand die Verkehrswacht einen weiteren kompetenten Partner zur Darstellung und Erläuterung eines nach StVZO zugelassenen Mofas. So wurden in der Projektwoche wichtige Kernthemen für die zukünftigen Mofa-Fahrer wie Anhalteweg, Notwendigkeit von Schutzkleidung und Helm sowie das spezielle Kurvenverhalten der Fahrzeuge vermittelt. Die Polizei machte außerdem auf die Strafgesetzzordnung und die Konsequenzen beim Fahren unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss aufmerksam. Dabei drohen nicht nur empfindliche Strafen, sondern man gefährdet auf diese Weise sein eigenes und das Leben anderer Verkehrsteilnehmer. Nach so viel Theorie ging es dann zur praktischen Ausbildung, durchgeführt von der Verkehrswacht Oranienburg e.V.: Hier konnten die Teilnehmer auf den Mofas der Verkehrswacht zeigen, dass sie in dieser Woche viel gelernt haben und zum ordnungsgemäßen Führen eines Mofas berechtigt sind.

Fachtagung „Bewegt und mobil älter werden“



Im Land Brandenburg haben sich verschiedene Institutionen zum Bündnis „Gesund älter werden“ zusammengeschlossen, welches sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, die Bewegung und die Mobilität von älteren Menschen zu fördern. Im Alter so lang wie möglich selbst mobil zu sein, ist ein wichtiger Faktor für mehr Lebensqualität. Durch mehr Beweglichkeit wird außerdem die Gesundheit gestärkt und Unfälle können verhindert werden. Im vergangenen Jahr wurden Best-Practice-Beispiele aus den Regionen Brandenburgs gesucht, die das genannte Ziel gleichermaßen verfolgen. Die besten zwölf Angebote wurden im Rahmen der Fachtagung „Bewegt und mobil älter werden“ am 12. Dezember 2013 ausgezeichnet und erhielten insgesamt ein Preisgeld von 12.000 Euro. Neben der Preisverleihung gab es unter anderem einen Fachvortrag von Prof. Dr. Urs Granacher, Professor an der Universität Potsdam im Bereich Trainings- und Bewegungswissenschaften, eine Expertenrunde zum Thema „Bewegung ist der Schlüssel – Ansätze der Bewegungsförderung bei älteren Menschen“ sowie Redebeiträge zur Bewegungsförderung in den Regionen. Nähere Informationen zum Bündnis „Gesund älter werden“, zur Fachtagung und zu den 12 Preisträgern finden Sie auf der Internetseite www.buendnis-gesund-aelter-werden.de.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Evaluation des Projekts „Regio-Protect 21“

Im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Universität Potsdam wurde das Verkehrssicherheitsprojekt „Regio-Protect 21“ (www.regio-protect-21.de) evaluiert, welches im Jahr 2008 durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg ins Leben gerufen und durch das Institut für Prävention und Verkehrssicherheit (IPV GmbH) umgesetzt wurde. Das Projekt hat zum Ziel, Fahranfänger für Unfallrisiken zu sensibilisieren: dies geschieht vorrangig am Beispiel regionaler „Gefahrenstrecken“, auf denen besonders viele junge Fahrer verunglückt sind. Diese Gefahrenstrecken werden im Theorieunterricht anhand von Videosequenzen zunächst virtuell und anschließend in den Fahrstunden im Realverkehr „befahren“ sowie hinsichtlich möglicher Risiken

Regio-Protect 21

Regionalisierte protektive
Fahranfängervorbereitung



bzw. potenzieller Unfallursachen analysiert. Im Rahmen der Evaluation des Projekts wurden 218 Fahrschulinhaber und 25 Fahrerlaubnisprüfer zu ihrem Nutzungsverhalten und zur Praktikabilität der Projektmaterialien befragt. Darüber hinaus erfolgte eine Überprüfung der Lernwirksamkeit des Projekts, indem 20 Fahrschüler einer Experimentalgruppe (d. h. Nutzung der Projektmaterialien in der Fahrschul Ausbildung) mit 22 Fahrschülern einer Kontrollgruppe (d. h. keine Nutzung der Projektmaterialien) im Hinblick auf ihren Wissensstand und ihre Fähigkeiten zur Gefahrenwahrnehmung verglichen wurden. Eine Analyse der brandenburgischen Unfalldaten ergab erste Anhaltspunkte zur Einschätzung der Sicherheitswirksamkeit des Projekts. Dabei wurden Landkreise mit relativ häufiger Maßnahmenutzung einerseits und Landkreise mit relativ seltener bzw. keiner Maßnahmenutzung andererseits verglichen. Es zeigte sich, dass in den Landkreisen, in denen die Projektmaterialien häufig eingesetzt wurden, die Anzahl der fahranfängerspezifischen Gefahrenstrecken in einem deutlich stärkeren Ausmaß zurückging als in den Landkreisen ohne Nutzung der Projektmaterialien: Anscheinend fahren Fahranfänger, die mit Hilfe der Projektmaterialien ausgebildet werden, vorausschauender und risikobewusster als andere. Auch die Ergebnisse der Untersuchung zur Lernwirksamkeit des Projekts zeigten deutlich, dass bei den Fahrschülern, die mit „Regio-Protect 21“ ausgebildet wurden am Ende des Theorieunterrichts ein deutlicher und stabiler Informationszuwachs im Hinblick auf ihr Wissen über Verkehrsrisiken und anfängertypische Fahrkompetenzdefizite sowie auf die Fähigkeiten zur Gefahrenwahrnehmung und Gefahrenvermeidung zu verzeichnen war. Leider wurde im Rahmen der Untersuchungen zum Nutzungsverhalten aber deutlich, dass der mit den Projektmaterialien verbundene hohe Vorbereitungsaufwand viele Fahrlehrer davon abhält, die Ausbildungsmaterialien einzusetzen. Daher wird in der Forschungsarbeit empfohlen, den Fahrlehrern künftig zusätzlich zu den einzelnen Projektmaterialien eine mustergültige und wissenschaftlich erprobte Referenz-Ausbildungseinheit bereitzustellen. Für nähere Informationen zur Forschungsarbeit wenden Sie sich bitte telefonisch an die Autorin Bianca Bredow (Tel. 033055-239112) oder per Email (bianca.bredow@ifk-vehlefan.de).

4. Termine/Hinweise

Brandenburgische Jugend- und Familienrallye



Verkehrswacht Oranienburg e.V.

Am 26. und 27. April 2014 findet die „22. Brandenburgische Jugend- und Familienrallye“ statt. Sie ist seit Jahren eines der größten Events der Verkehrswacht Oranienburg e.V. und weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus bekannt. Wer mitfahren möchte, sollte sich schnellstmöglich anmelden, denn die Rallye erfreut sich großer Beliebtheit. Bei der Veranstaltung geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern um Wissen und um die Fähigkeiten als Autofahrer, die bei zahlreichen Partnern wie der Feuerwehr, Krankenkassen und Autohäusern unter Beweis gestellt werden müssen. Wer also seine Kenntnisse und Fertigkeiten zum Thema „Verhalten im Straßenverkehr“ testen und auffrischen möchte und dabei auf Spaß nicht verzichten will,

der kann sich bei der Verkehrswacht Oranienburg e.V. über die Internetseite www.familien-rallye.de noch bis zum 31. März 2014 anmelden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 100 begrenzt und mehr als die Hälfte der Plätze sind bereits vergeben.

Bundesweiter Tag der Verkehrssicherheit 2014



Zum 10. Mal ruft der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e.V. am 21. Juni 2014 zum bundesweiten Aktionstag alle Mitglieder, Organisationen, Institutionen, Städte und Gemeinden, Unternehmen, soziale Einrichtungen sowie alle weiteren Interessierten dazu auf, den Menschen Veranstaltungen und Aktionen zum Thema „Verkehrssicherheit“ zu präsentieren. Dabei lautet die zentrale Botschaft: „Jede(r) kann dazu beitragen, die Unfallzahlen zu senken!“ Das Herzstück des Tages bilden sicherlich wieder die großen Publikumstage auf zentralen Plätzen in großen und kleinen Städten sowie Gemeinden. Dennoch sind es gerade auch kleinere Aktionen, die dem Tag der Verkehrssicherheit sein einmaliges, vielfältiges Gesicht geben: Ein Thementag im Kindergarten oder in der Schule, ein Tag der offenen Tür in einem Unternehmen oder auch das einfache Aufhängen eines Banners lenken die Aufmerksamkeit auf das Thema „Verkehrssicherheit“ und regen zum Nachdenken an. Es werden keine Vorgaben zu genauen Inhalten oder Zielgruppen gemacht. Auf der Online-Plattform www.tag-der-verkehrssicherheit.de stehen Checklisten, Logos und bebilderte Dokumentationen der vergangenen Verkehrssicherheitstage zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, die eigene Verkehrssicherheitsaktion zum Tag der Verkehrssicherheit anzumelden, darzustellen und somit eine breite Öffentlichkeit darüber zu informieren.

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerke:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535	netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534	netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com
Region Süd	Nadine Städter	Tel.: 0355-1215919	netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen. Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de.

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH
Burgwall 15
16727 Oberkrämer OT Vehlefan